

Artikel publiziert am: 19.12.2011 - 03.00 Uhr

Artikel gedruckt am: 01.01.2012 - 22.48 Uhr

Quelle: <http://www.kreiszeitung.de/nachrichten/landkreis-diepholz/syke/loser-ueberzeugung-1534717.html>

Grünkohl und Kabarett: Jan Christoph in der Barrier Wassermühle

Loser aus Überzeugung

Barrien - Pikant abgeschmeckt mit arabischen Gewürzen war der Grünkohl aus der Küche von Christiane Palm-Hoffmeister. Eine besondere Note erhielt das norddeutsche Lieblingsessen zudem mit dem Kabarettisten Jan Christoph am Klavier.



© Foto: Husmann

Charmant präsentiert Jan Christoph sein neues Programm „So was passiert halt nur mir“ in der Barrier Wassermühle. ·

„Ich bin ein Loser“, urteilte der Mann mit Hut über sich selbst. Dabei fühle er sich allerdings nicht schlecht und wollte somit auch die Gäste am Freitagabend in der Barrier Wassermühle zu Losern aus Selbstüberzeugung machen.

Dafür eignete sich das neueste Programm „So was passiert halt nur mir“ des wort- und tastenbegabten Künstlers äußerst gut, denn mit Wiener Schmah in der Stimme ging es Richtung Spieltisch.

„I hob mein Göld verlorn“ – der Kartenblues stieß beim gut gelaunten Publikum auf offene Ohren und wurde aus einer Ecke mit einem knappen „Jo“ bestätigt. Aber nicht nur

das Glücksspiel bringt Unglück, auch die Liebe kann ganz schön die Seele belasten. „Das Meer ist angefüllt mit Wasser, und unten ist es besonders tief“, besang Jan Christoph mit der deutschen Version von Charles Trenets „La mer“ und textlicher Unterstützung von Heinz Ehrhard die traurigen Seiten menschlicher Beziehungen. So passte sich die anschließende Hochzeitssuppe bestens in den Reigen ein.

Entsprechend gestärkt ging es mit einem Blues aus Chicago zum Thema Frauen und Schönheit weiter. „Ja so isses eben“, zuckte der Mann am Klavier beim „Sie is ka Dame, sie is mei Frau“ resignierend die Schultern und wandte sich zum Vergnügen seiner Zuhörer weiteren Misserfolgen zu.

„Viel zu flach war der Bach, um sich das Leben zu nehmen“, kam noch einmal Heinz Erhardt zum vertonten Wort, das aber auch Goethe und Wolf Biermann mit einbezog. Alles charmant mit spitzer Feder und flotter Musik präsentiert, es machte dem Publikum einfach Spaß zuzuhören.

Dass es nicht nur bei den Menschen Loser gibt, bewies Christophs Blick in die Tierwelt. „Sei öfters mal ein Faultier“, gab es den Rat kontra Herzinfarkt, und das Publikum sang begeistert mit. Voll kabarettistischen Gefühls ertönte das Auswandererlied der zwanziger Jahre „Ich lass mir meinen Körper schwarz bepinseln“ von Friedrich Hollaender. Bevor das Badewasser geschlürft und mit den Beatles der Montagmorgen besungen wurde, hieß es ran ans Grünkohl-Büfett zur Stärkung nach allen Angriffen auf die Lachmuskulatur.

Entsprechend eingestimmt entstanden an den Tischen interessante Gespräche rund ums Essen, gespickt mit eigenen Anekdoten. Man kam sich herrlich ungezwungen näher und bekannte sich ganz im Sinn von Jan Christoph zum Loser aus Selbstüberzeugung.

Wenn der Mann am Klavier seine beiden Lauscher an diesem Abend auf Empfang hatte, dürfte es bald eine Fortsetzung von „So was passiert halt nur mir“ geben. Ein Versprechen gab es zumindest mit „Das kann doch nicht alles gewesen sein“, denn sicherlich würde sich das bestens amüsierte Publikum der Wassermühle über eine Fortsetzung freuen. · *ak*

Artikel lizenziert durch © kreiszeitung

Weitere Lizenzierungen exklusiv über <http://www.kreiszeitung.de>